

**Der Sandige:** Ja, aber ohne Gebläse und Maschine.

**Friedrich:** Ich meinte den natürlichen Vorgang. Das Gebläse ist der Wind, die Düse wird durch die Zeit ersetzt.

**Der Sandige:** Selten, daß Ihr Menschen mal was Natürliches meint. Nicht die Zeit ist die Düse, die Steine selbst sind es. Abrasion ist die Verbindung von Luft- und Sandwesen. Sie gehört zu den Umgestaltern, besser gesagt, sie ist ein Werkzeug der Umgestalter. Die Umgestalter sind sehr hohe Wesenheiten.

Aber warum habt Ihr Menschen Angst vor dem Sand?

**Friedrich:** Die Menschen haben dem Sand nichts entgegensetzen. Sand ist überall dort, wo die Umgestalter ihn haben wollen oder wo er selbst hinwill. Der Mensch ist dagegen machtlos. Also hat er Angst.

**Der Sandige:** Man kann doch mit uns sprechen. Kinder können das, die haben keine Angst vor uns. Die spielen einfach mit uns. Vielleicht solltet Ihr Menschen, speziell für den Umgang mit uns Ätherischen, von Euren Kindern lernen?

**Der Große:** Das hat Christus schon gesagt. „Ihr müßt wieder werden wie die Kinder, wenn Ihr die geistigen Welten erreichen wollt.“ Sein Geburtsfest, seine Inkarnation, wird morgen vorbereitet und übermorgen gefeiert. Auch eine deutliche Mahnung, das Wesen des Kindes zu achten, oder sollte ich besser sagen, zu beachten? Heutzutage gibt es am Weihnachtsfest viel Spielzeug und wenig Kindheit.

**Der Sandige:** Ist der Sand Kind, oder ist er jung oder alt?

**Der Große:** Wie Ihr schon richtig festgestellt habt, ist der Sand der Beginn einer Metamorphose. Also beides. Baut weiterhin in den Sand. Bis morgen. Meinen Segen.

**Der Sandige:** Das ist fast ein neues Sprichwort: gut in den Sand bauen. Vielen Dank für das Gespräch. Nun weiß ich, daß der Sand bei Euch Menschen Todesangst verursacht. Unterbewußt. Das ist wichtig. Ich wünsche Dir allzeit sandfreies Essen.

**Friedrich:** Danke. Ich freue mich, daß ich Dir behilflich sein konnte.

Sonntag, 24. Dezember 2000

– Heute ist Adam-und-Eva-Tag. Schon als junger Mensch fand ich es ganz wichtig und schön, daß der Heilige Abend Adam und Eva gewidmet ist. Ohne den „Rausschmiß“ aus dem Paradies ist Weihnachten nicht möglich.

**Der Große:** Guten Tag, Menschen.

**Friedrich:** Guten Tag, Geistwesen.

**Der Große:** Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünsche ich Euch und allen, die Ihr liebt.

Heute ist die erste von insgesamt 13 heiligen Nächten, in denen eine andere Art von Öffnung zwischen Erde und Himmel besteht. Es sind 13 Nächte und zwölf Tage. Es haben sich über diese Anzahl schon viele kluge Menschen viele kluge Gedanken gemacht, dabei ist es ganz einfach. Ich weiß, daß Ihr es wißt. Insoweit können wir das so stehenlassen. Es paßt.

In diesen Tagen ist ein wesentlich größeres Leuchten vorhanden. Die vier Grundqualitäten des Seins sind qualitätsvoller in dieser Zeit. Auch das ist ganz einfach, und alle wissen es. Nur viele Menschen haben es vergessen. Du kannst aber die Birke oder die Steine, die Glasscheibe oder das Wasser fragen: Sie wissen es. In der ersten Christnacht haben sich das Alpha und das Omega berührt, und es kam ins Fleisch, was sein Ziel sein soll. Christus in Euch. Ein gesegnetes Weihnachtsfest.

**Friedrich:** Wir danken Dir.

Montag, 25. Dezember 2000

– Sonne, Mond und Merkur stehen vor dem Sternbild Schützen. Die restlichen Planeten stehen vor Erdsternbildern. Draußen ist es winterlich. Es liegt Schnee, und es ist kalt.

Mond und Merkur haben heute abend eine Konjunktion. Merkur steht auch noch in oberer Konjunktion mit der Sonne. Die sogenannten inneren Planeten, Merkur und Venus, können nicht in Opposition zur Sonne stehen, sondern nur in unterer und oberer Konjunktion. Die obere Konjunktion könnte man mit einer Opposition vergleichen.

Heute ist auch eine Sonnenfinsternis. Die vierte in diesem Jahr. Es werden 72 % der Sonne durch den Neumond verdeckt. Diese Sonnenfinsternis ist von Nordamerika aus sichtbar sowie von Mittelamerika und von Teilen des Atlantiks. [8] Zwingenderweise ist zur Sonnenfinsternis natürlich Neumond, hier abends um ca. 18.30 Uhr.

**Der Nasse:** Guten Abend, Friedrich und Verena. Es ist schon erstaunlich, daß nach 2.000 Jahren, auch wenn die Zahl nur nominell ist, am Geburtstag der Christusträgerwesenheit eine partielle Sonnenfinsternis stattfindet. Der Schatten des Mondes überstreicht während dieser Zeit

auch Wasser. Diesem Wasser wird die Fähigkeit des Lebengebens vorübergehend genommen.

Je mehr Menschen die geistige Qualität des Weihnachtsfestes erleben lernen, desto einfacher kann sich das Weihnachtsfest als geistige Qualität wiederholen und stärken. Wir durften hier gestern einen Heiligen Abend feiern, welcher durchleuchtet war von der Anwesenheit des sogenannten Großen. Das war nur möglich dadurch, daß diese Anwesenheit bemerkt wurde. Wir danken. Fröhliche Weihnachten von den Kräften des Wassers.

**Friedrich:** Wir danken Dir. Fröhliche Weihnachten dem Wasser und allen Elementen und Geistwesen.

**Der Nasse:** Danke. In vielen menschlichen Weihnachtsliedern und -geschichten erscheint der Satz „Friede auf Erden“. Das ist leicht gesagt und schwer getan. Das Wichtigste dabei ist aber aus Sicht des Wassers vor allem die innere Bereitschaft der Menschen, Friede überhaupt erleben zu können. Friede beginnt in jedem einzelnen Menschen. Die Wesenheit des Christus hat dieses ermöglicht. Am Weihnachtsfest ist es leicht für die Menschen, den Frieden mit der Welt zu empfinden und zu erfüllen. Mein Eindruck war und ist, daß Ihr Menschen hier ein Gespür dafür entwickelt habt. Das wird der Welt geholfen haben.

Die Wasser des Lebens, die sich inzwischen auch gegen den Tod stellen dürfen, sind natürlich, wie alle Elemente und Geistwesenheiten, während der 13 heiligen Nächte für den Menschen leichter zu erleben als sonst. Ich wünsche Euch viel Erfolg dabei. Wir alle werden Euch hier in diesen Tagen dichter begleiten können. Seid Ungewöhnlichem zugänglich und laßt die Fährnisse von Euch abprallen, so gut es geht, denn sie werden gegen Euch aufbranden. Ihr aber seid hier geschützt. Eine schöne Weihnachtszeit wünsche ich Euch. Ihr habt den Segen des Wassers. Bye-bye.

**Friedrich:** Danke.

Dienstag, 26. Dezember 2000

– Nach den großen kosmischen Ereignissen des gestrigen Tages ist heute nicht viel los. Der Mond durchläuft seinen absteigenden Knoten abends, nachdem er vormittags absteigend geworden ist.

**Der Müller:** Frohe Weihnachten, Ihr Menschen!

**Friedrich:** Frohe Weihnachten, Hausgeist.

**Der Müller:** Danke. Etwas unruhig, dieses Jahr. Das Irrlicht irrt sogar

von draußen herein. Na, auch das werdet Ihr lösen, da bin ich guter Hoffnung. Wenn die Weihnachtssonne etwas geschienen hat, lassen sich daraus viele Entscheidungen treffen im laufenden Jahr.

Jede der 13 heiligen Nächte repräsentiert einen Sternenmonat. Das ist ein Fehler, den die Menschen häufig machen, daß sie meinen, es würde ein Kalendermonat repräsentiert. Ein Sternenmonat ist die Zeit, in welcher die Sonne vor einem Sternbild steht. Nun wird hoffentlich einiges klar. Habt Ihr Fragen dazu?

**Friedrich:** Keine Fragen.

**Der Müller:** Die Sternenmonate haben, wie das so üblich ist, eine besondere Bedeutung für die Häuser. Sie haben natürlich auch für alle anderen Wesen eine Bedeutung. Mich interessieren aber am meisten die Häuser.

Innerhalb der Sternenmonate kann man an den Häusern besondere Dinge machen. Informationen über die Dinge, die für das kommende Jahr gut sind, kann man sich während der entsprechenden Nacht holen, wenn man es schafft, die Nachtinformationen in das Tagesbewußtsein hinaufzuholen. Nicht jeder alte Aberglaube ist Unsinn. Kannst Du Dich noch an Deine Nachtinformationen erinnern?

**Friedrich:** Nein, kann ich nicht.

**Der Müller:** Das scheint den Menschen sehr schwer zu fallen. Manchmal habe ich den Eindruck, es ist für die heutigen Menschen leichter, vorsichtig aus dem Tagesbewußtsein heraus in den Nachtbereich zu wechseln, als es direkt im Nachtbereich zu tun. Verena, z.B., erkennt die Dinge meistens nicht wieder. Auf eine gewisse Weise beschütze ich Ihren Eingang während der Nacht.

Den Begriff „Eingang“ habt Ihr nicht verstanden. Das ist der Teil des Körpers, welcher die Verbindung mit dem Ätherleib hält und gleichzeitig auch der Andockpunkt für die höheren Leiber ist. Wir nennen ihn kurz Eingang. Die ausgeprägte Geisteswissenschaft hat zum Teil sehr komplexe Bezeichnungen dafür, schlicht Hausgeister machen es sich einfacher.

Weihnachten war auch ein Eingang. Ein ganz gewaltiger Eingang, und wenn man es richtig feiert, kann es auch heute noch ein Eingang sein. Allerdings gegenläufig. Ein Eingang in die geistige Welt. Dort zumindest stehen die Türen an Weihnachten ganz weit offen, auch damit möglichst viele Wesen sie nutzen können.

Eingänge gibt es überall. Man muß sie nur sehen. Wenn man sie durchschritten hat, war der Eingang plötzlich ein Ausgang. Der Eingang ist damit janusgesichtig, so wie die jetzige Jahreszeit. Sie blickt in beide Rich-

tungen. Lebe das, Mensch, und die Weihnachtszeit kann Dir sehr viel geben. Ich wünsche Euch weiterhin ein gesegnetes Weihnachtsfest, und wappnet Euch gegen das, was von außen kommt. Wir bleiben uns nahe. Tschüss.

**Friedrich:** Tschüss.

Mittwoch, 27. Dezember 2000

**Der Feurige:** Frohe Weihnachten aus der Flamme, Ihr Menschen.

**Friedrich:** Danke, Feuergeist. Auch Dir frohe Weihnachten.

**Der Feurige:** Danke, Mensch. Die Geister der Flamme und der Wärme weben jetzt Wärme in der Erde. Wir kümmern uns um den Keim. Der Keim, der um die Christgeburt das nächste Leben im Erdreich schafft, das Brot des nächsten Jahres.

Ihr Menschen in den sogenannten gemäßigten Breiten erlebt die Elemente am deutlichsten. Extreme Gegenden auf dieser Erde führen zu sehr detaillierten Anschauungen eines Elements, aber nicht der Gesamtheit der Elemente. Die Flamme allein ist nicht wahres Sein. So wenig wie ihre elementaren Brüder in reiner Form. Christus ist Mensch geworden, damit alle Menschen Christus werden können. Durch alle vier Elemente hindurch. Durch die gesamte Materie hindurch. Das ist Weihnachten aus Sicht der Flamme.

Für Euch Menschen sind wir der reinste Ausdruck der geistigen Welt. Das täuscht etwas, weil wir am sichtbarsten die Materie verwandeln. Aber auch der Stein, das Wasser und die Luft verwandeln die Materie. Nur nicht so schnell. Wenn Ihr Menschen es lernt, alle vier Elemente zu vereinen, auf irdischer wie auf allen geistigen Ebenen, dann erst habt Ihr diese Erde begriffen. In jeder Beziehung dieses Wortes.

Meine Mitgeistwesen hier, sprachen alle davon, es käme etwas von außen. Dieses Außen ist aber sehr weit außen. Vergeßt das nicht. Auch damit hat Weihnachten etwas zu tun. Es sind zwölf Tage und 13 Nächte. Möglicherweise gibt es eine Betrachtungsweise, bei der von den 13 Nächten nur zwölf heilig sind. Ich bin Flamme. Ich bin zu jung, um das zu entscheiden. Friedrich, hast Du mich verstanden?

**Friedrich:** Ich weiß es nicht genau. Ich werde noch darüber nachdenken müssen.

**Der Feurige:** Du hast eine sehr starke Affinität zu den Flammen. Es sollte Dir leicht fallen, unsere Sprache zu verstehen. Mach viel Wärme! Das

wird Dir und den Deinigen helfen. In solchen Zeiten wie jetzt sollte man die Fähigkeiten des eigenen Prinzips nutzen und nicht nach neuen Fähigkeiten herumsuchen. Sei Wärme!

**Friedrich:** Das habe ich verstanden.

**Der Feurige:** Das ist gut. Bewahre meine Worte und bleibe warm wie das Feuer.

### **Donnerstag, 28. Dezember 2000**

– Heute morgen ist eine Mond-Neptun-Konjunktion. Daher stammen wohl der Nebel und auch die leichte Erwärmung. Der Mond hat sein monatliches Rendezvous mit den beiden fernen Planeten Neptun und Uranus und ist nachmittags in der Erdferne.

Nach meinen Beobachtungen bringt ein Treffen Mond – Neptun immer Feuchtigkeit in die Luft. Nicht unbedingt Regen, aber zumindest Diesigkeit. Allerdings stehen Uranus und Neptun noch relativ eng zusammen, und der Mond gerät schnell unter den Einfluß des anderen Planeten.

**Der Luftige:** Frohe Weihnachten, Feuermann, frohe Weihnachten, Luftfrau.

**Friedrich:** Frohe Weihnachten, Geistwesen.

**Verena:** Frohe Weihnachten, Walliniju.

**Der Luftige:** Ich bin weit geflogen die Tage. Es fliegt sich besonders gut in der Weihnachtszeit. Da Ihr Euch jetzt bestimmt fragt, warum, werde ich es Euch erklären.

In der Weihnachtszeit ist das Licht, welches die ganze Erde umwebt, dicker. Das heißt, wir Lichtwesen kommen einfacher voran. Das Licht ist dicker, weil die Himmel offen sind. Die Himmel sind offen, weil im Prinzip jedes Jahr in der Weihenacht eine Lichtgeburt stattfindet. In jeder der Weihenächte wird eine andere Seinsform des Lichts erzeugt. Ihr Menschen werdet es besser verstehen, wenn ich von Farbe des Lichts spreche. Oder sagt Dir Seinsform des Lichts auch etwas?

**Friedrich:** Farbe ist besser.

**Der Luftige:** Warum braucht Ihr Menschen immer so etwas Begreifbares? Ach ja, weil Ihr von Materie umgeben seid. Dabei ist sogar die Materie aus dem Licht hervorgegangen. Und nun soll sie, auf veränderte Weise, zum Licht zurück. Schwierige Dinge habt Ihr Menschen Euch vorgenommen. Es gibt sogar schon Maschinen, welche aus Materie wieder eine Art